



Bauen

Ein Haus wie ein Möbel

Ein schönes Beispiel für das wenig bekannte architektonische Werk Kurt Thuts steht im Zürcher Weinland.

Text + Bilder: Juho Nyberg

Denkt man an die Architektur des Zürcher Weinlandes, kommen einem zunächst die alten Riegelhäuser mit ihren Weinkellern in den Sinn.

Zwischen idyllischen Dorfkernen spannen sich Felder, an den Hügeln wird die Tradition des Weinbaus fortgeführt. Neben manch edlem Tropfen gibt es in dieser Gegend aber auch andere Kleinode zu entdecken. Etwas abseits des historischen Kerns einer Andelfinger Gemeinde steht ein kubisches Haus, entworfen vom Architekten und späteren Möbeldesigner Kurt Thut (1931–2011). Die immense Schaffenskraft des vor einem Jahr Verstorbenen im Bereich der Möbel lässt bisweilen vergessen, dass er sich ursprünglich zum Architekten ausbilden liess und einige bemerkenswerte Bauten geschaffen hat.

Vielfältige Beziehungen

Das Einfamilienhaus im Zürcher Weinland entstand 1973 für die befreundete Familie Bürgi. Das Stahlskelett des Hauses verweist nicht nur auf Thuts Vorbilder Mies van der Rohe und später Charles Eames, sondern rührt auch daher, dass der Bauherr bei der SIG angestellt war und sich persönlich um die Planung und Errichtung der eisernen Tragstruktur kümmern konnte. Das äussere Erscheinungsbild ist geprägt von den hellen Eternitplatten, deren feine Fugen die Fassade zurückhaltend strukturieren und den kubischen Ausdruck des aus drei Elementen bestehenden Hauses unterstreichen. Die zueinander versetzten Kuben folgen dem leicht abfallenden Terrain, was im Inneren eine spannende «Split-Level»-Organisation des Grundrisses zur Folge hat. Eingang, Essplatz und Küche sind auf einem Niveau organisiert.



1 Das Haus folgt dem leicht abfallenden Gelände. Unter dem Wohnzimmer ist das halb im Terrain eingelassene Atelier zu erkennen.

2 Helle Oberflächen und viel Licht prägen das nach drei Seiten geöffnete Wohnzimmer.

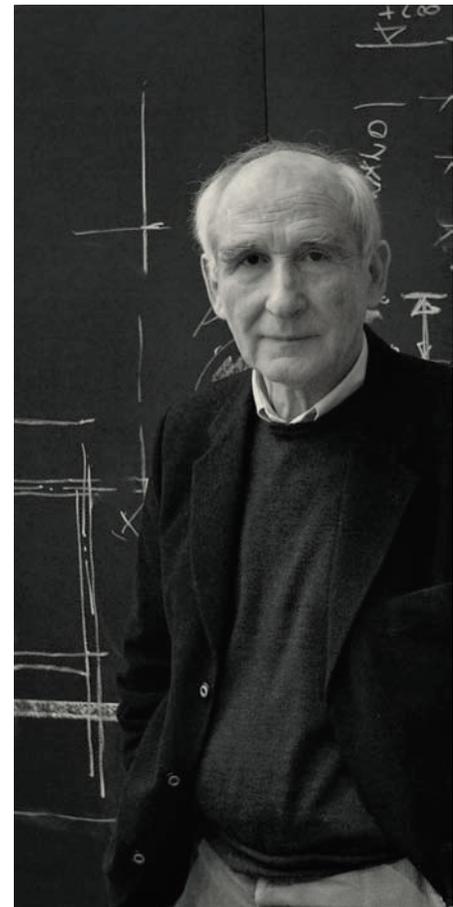
3 Die obere, von Wohn- und Esszimmer eingefasste Terrasse lädt zum Verweilen in der Nachmittagssonne ein.

4 Die präzise, kubische Geometrie bildet einen spannenden Kontrast zur sanften Landschaft der Umgebung.



Dabei bildet der überhohe, würfelförmige Raum des Essplatzes den geometrischen Mittelpunkt des gesamten Hauses. Das über Eck gezogene Oblichtband betont zusätzlich die Wichtigkeit des zentralen Raumes. Südlich daran angegliedert ist das auf gleichem Niveau liegende Wohnzimmer. Es scheint über das Gelände hinauszuwachsen und wird mit seiner dreiseitigen Verglasung beinahe zu einer Aussichtsplattform. Zurückhaltend gibt sich dagegen der nordwestlich angeordnete Schlaftrakt. Vom öffentlichen

Teil durch eine Schiebertür abgetrennt, teilt er sich in zwei Geschosse. Am Ende beider Korridore sind die Bäder übereinander organisiert. Dank kluger Raumproportionen und südlicher Fensterfront wirken die drei im Obergeschoss untergebrachten kleinen Schlafzimmer mit ursprünglich fest eingebautem Mobiliar grösser, als es die im Plan angegebenen acht Quadratmeter vermuten liessen. Demselben Raster folgend sind im unteren Geschoss zwei Felder zum grosszügigen Elternschlafzimmer →



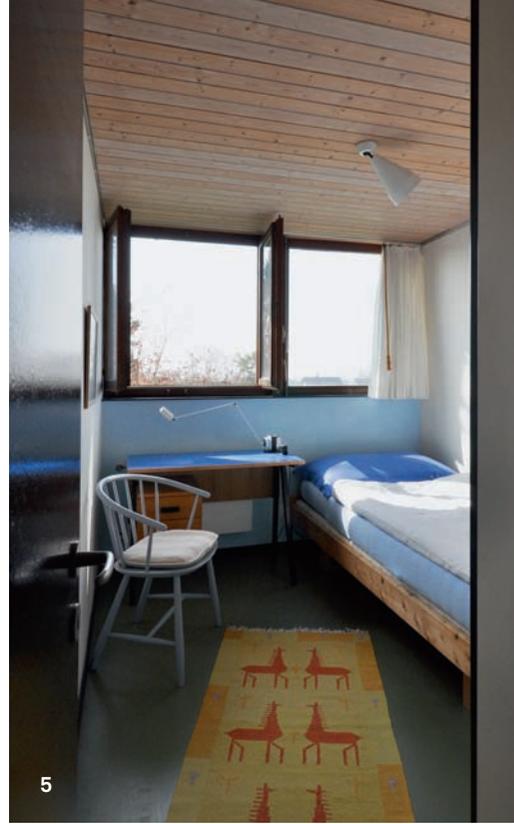
Kurt Thut Der Architekt

Möbelliebhabern und Kennern der Schweizer Designszene ist Kurt Thut wohl bekannt. Sein umfangreiches Schaffen für die gleichnamige Möbelmanufaktur lässt sein Wirken als Architekt gerne etwas in Vergessenheit geraten. Dabei hatte das Ausnahmetalent sich an der Zürcher Kunstgewerbeschule zum Architekten ausgebildet und arbeitete bis zum Tod seines Vaters 1976 als freischaffender Architekt. Die Übernahme des väterlichen Betriebs, für den er schon zuvor Entwürfe angefertigt hatte, liess Thut Unternehmer werden.

Seine wichtigsten Grundsätze finden sich sowohl in seiner Architektur wie auch in seinen Möbeln wieder. Die Trennung dieser beiden Kategorien fand für ihn ohnehin nie statt, Innen- und Aussenarchitektur waren für ihn integrale Bestandteile eines grossen Ganzen. **JN**



4



5

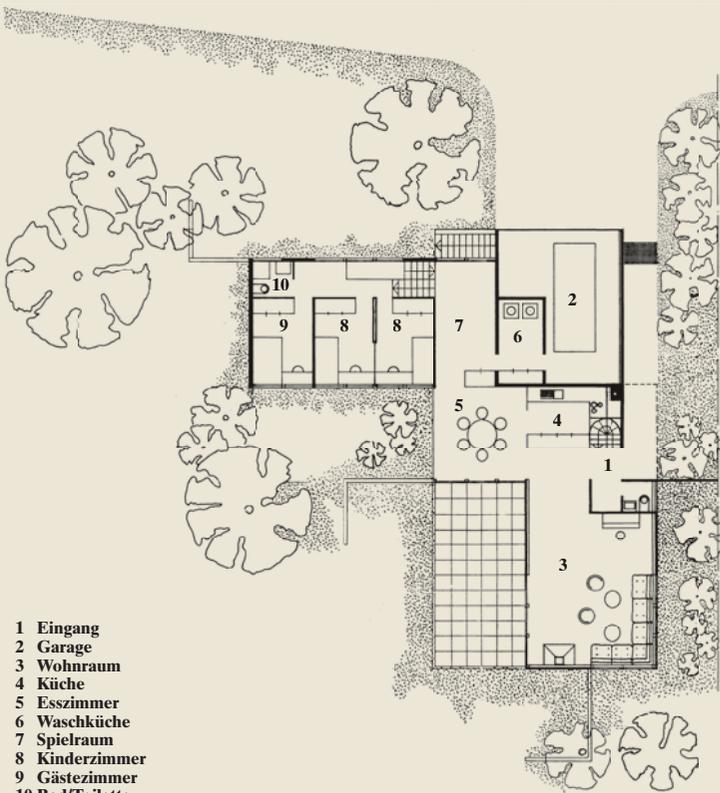
4 Ein schmaler Korridor versorgt die auf zwei Ebenen arrangierten Schlafzimmer im Nordwesten des Hauses.

5 Viel Licht und intelligent platzierte, massgeschneiderte Möbel verleihen den kleinen Schlafräumen Grosszügigkeit.

6 Je nach Blickwinkel erscheint das Haus wie ein weitläufiger Pavillon.

Kurt Thut über das Haus: „Das ist dem, was ich meine, am nächsten.“

Grundriss & Südfassade



- 1 Eingang
- 2 Garage
- 3 Wohnraum
- 4 Küche
- 5 Esszimmer
- 6 Waschküche
- 7 Spielraum
- 8 Kinderzimmer
- 9 Gästezimmer
- 10 Bad/Toilette

Infos zum Bau

Fertigstellung: 1973

Wohnfläche: ca. 140m²

Bauweise/ Konstruktion:

Stahlkonstruktion mit Asbestzement-Verbundplatten verkleidet und ausgefacht, innen Holzwerkstoffplatten; Holzfenster mit Isolierverglasung

Materialien innen:

Täferdecken lasiert; Böden Keramik (Wohnen, Essen, Küche, Bäder) und Linol (Schlafzimmer); Wände tapeziert, gestrichen

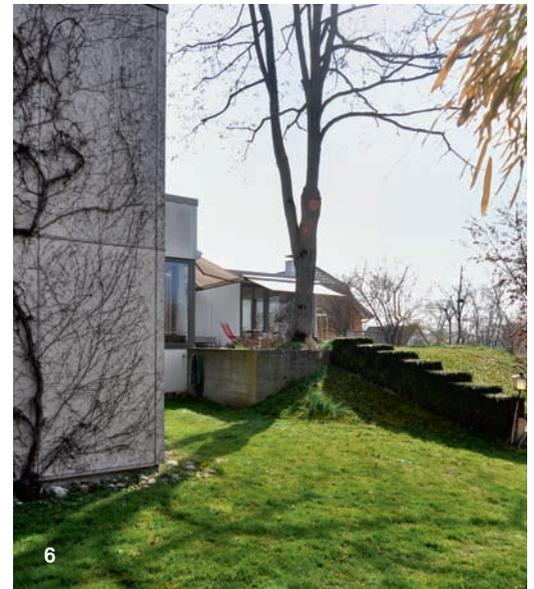
→ zusammengefasst, von dem aus man direkten Zugang zu einem gefassten Sitzplatz hat. Wie das Haus selbst spielt auch der Garten mit dem Terrainverlauf und bietet auf verschiedenen Ebenen Plätze mit unterschiedlichen Charakteren. Wenige Stützmauern legen präzise Flächen fest. Dazwischen fliesst die naturbelassene Wiese und schafft einen spielenden Übergang von der strengen Geometrie des Hauses zur Natur.

Passend eingerichtet

Das gut erhaltene Architekturjuwel stand 1997 zum Verkauf. Die heutigen Besitzer fanden auf ihrer Suche nach einem neuen Zuhause darin das ideale Objekt. Der mit Vintagemöbeln handelnde Besitzer bespielt das Thut-Haus mit wechselnder, aber immer stilechter und passender Möblierung und verleiht ihm so mit viel Liebe zum Detail wechselnde Akzente. ■



Südfassade



6